

Grete Stadler - Seit 20 Jahren für Stomaträger im Einsatz



Von links nach rechts: Herbert Bernert, Anna Huffert vom Selbsthilfezentrum Traunstein, Ludwig Huber, Grete und Rudi Stadler

Seit über 20 Jahren setzt sich Grete Stadler in der Deutschen ILCO (Vereinigung für Menschen mit künstlichem Darmausgang oder künstlicher Harnableitung und Menschen mit Darmkrebs) in der Selbsthilfe für Stomaträger ein – von Anfang an tatkräftig unterstützt durch Ehemann Rudi. Jetzt übergab sie ihr Amt als Gruppensprecherin der ILCO-Gruppe Traunstein an Ludwig Huber, der bisher schon den Gesprächskreis für Stomaträger in Bad Reichenhall leitete. In einer Feierstunde am Klinikum Traunstein würdigten Vertreter der Deutschen

ILCO, der Stadt Traunstein, des Klinikums Traunstein und des Selbsthilfezentrums der Arbeiterwohlfahrt Traunstein das Wirken von Grete und Rudi Stadler zum Wohl der Stomaträger.

Der Sprecher der ILCO-Region Südostoberbayern Herbert Bernert hob das Engagement Grete Stadlers als Ansprechpartnerin für Mitbetroffene, insbesondere auch im Rahmen mehrerer regelmäßig stattfindender Gesprächskreise hervor. So leitete Grete Stadler, anfangs noch zusammen mit ihrer Vorgängerin Ruth Ehnes, neben der Traunsteiner Gruppe auch 20 Jahre lang den Gesprächskreis in Altötting und gründete vor 15 Jahren eine weitere Gruppe in St. Georgen. Der Gesprächskreis an der Kreisklinik Altötting wird seit 2011 von Katharina Bichler geleitet. Grete Stadler führt die ursprünglich im Pfarrheim St. Georgen beheimatete ILCO-Gruppe seit 2009 an der Kreisklinik Trostberg weiter. Bei allen Aktivitäten stand und steht ihr Ehemann Rudi mit starker Hand und technischem Geschick zur Seite.

Für die gemeinsame ehrenamtliche Hilfe für Stomaträger, ihre Situation annehmen und im alltäglichen Leben auftretende Schwierigkeiten bewältigen zu können dankten auch der Oberbürgermeister der Stadt Traunstein, Manfred Kösterke, und Dr. Felix Anthuber, Oberarzt in der Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie am Klinikum Traunstein, dem Ehepaar Stadler. In ihrer Tätigkeit als Gruppensprecherin habe Grete Stadler Organisationstalent bewiesen und immer die Interessen der Stomaträger in den Vordergrund gestellt, so Anthuber.

Alle Redner brachten ihre große Freude darüber zum Ausdruck, dass mit Ludwig Huber als Nachfolger im Amt des Gruppensprechers wieder ein außerordentlich engagierter Ansprechpartner für Betroffene und ihre Angehörige im Raum Traunstein gefunden werden konnte. Dr. Anthuber sicherte dem neuen Gruppensprecher Unterstützung seitens des Klinikums zu. Ziel der Chirurgen werde unter anderem in jedem Fall sein, ein „schönes“, sprich: gut zu versorgendes, Stoma anzulegen.

Der neue Gruppensprecher Ludwig Huber zitierte einen Plakatspruch der Feuerwehr „Stell dir vor, du drückst und alle drücken sich. Stell dir vor, es brennt und keiner löscht“. Grete und Rudi Stadler hätten sich nie gedrückt, sondern – im übertragenen Sinne – dazu beigetragen, die „brennenden“ Fragen Betroffener zu „löschen“, Probleme zu lösen und auch verletzten Seelen beizustehen.

Huber freute sich darüber, Grete Stadler die goldene Dankesplakette der Deutschen ILCO für außergewöhnliche Verdienste um die Belange der Stomaträger aushändigen zu können. Rudi Stadler überreichte er die silberne Dankesplakette für besondere Verdienste.

Weiterer Programmpunkt der Veranstaltung war ein Fachvortrag von Dr. Andreas König, ebenfalls Oberarzt in der Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie am Klinikum Traunstein, zum Thema „Das Stoma aus chirurgischer Sicht“. Der Referent legte zunächst dar, welche Indikationen die Anlage eines künstlichen Darmausgangs erfordern können. Hierzu gehören entzündliche Darmkrankheiten (Colitis ulcerosa, Morbus Crohn), Fisteln und Abszesse, vor allem aber Darmkrebserkrankungen. Stomatypen können man unterscheiden nach der Art der chirurgischen Anlage, nach der Notwendigkeit, den künstlichen Ausgang vorübergehend oder endgültig anzulegen sowie nach dem betroffenen Darmabschnitt (Dünn- oder Dickdarm). Auf die Möglichkeiten zur Anlage eines künstlichen Ausgangs des Dickdarms (Kolostoma) und des Dünndarms (Ileostoma) ging Dr. König näher ein. Zur Stomarückverlegung führte er aus, dass nicht alles, was technisch machbar scheine, im Einzelfall auch immer sinnvoll sei. Jede Rückverlegung bedürfe einer sorgsam präoperativen Absicherung. Auch kritische Stomata und Stomakomplikationen sowie Möglichkeiten zu deren Behandlung zeigte der Chirurg auf und hob nicht zuletzt noch die Bedeutung einer guten Stomapflege hervor.

Am Ende der Feierstunde dankte Grete Stadler allen, die sie in ihrer Tätigkeit als ILCO-Gruppensprecherin in Traunstein unterstützt hatten. Ihr Dank galt namentlich dem Klinikum Traunstein für die Einrichtung einer Stomatherapie, die derzeit von Schwester Judith und Schwester Andrea betreut wird sowie Regionalsprecher Herbert Bernert, der sich nun bereits seit über 40 Jahren für die Belange von Stomaträgern im südostoberbayerischen Raum einsetzt. Ganz besonders dankte sie ihrem Ehemann Rudi, ohne dessen beständige tatkräftige Hilfe die Aufgaben in der Selbsthilfe nicht zu bewältigen gewesen wären, ihrer Tochter Elisabeth, die sich der Pressearbeit annahm sowie Katharina Bichler und Ludwig Huber für die Übernahme der Gesprächskreise in Altötting und Traunstein.

Nach dem offiziellen Teil klang die Feierstunde noch mit manchem persönlichen Gespräch - und einem Gedicht von Siegi Reill fröhlich aus.